

beamter und 1 Rathdeputirter der zurüch gelegenen Stadt, deren Aufgabe es in der Hauptfache war, sich über die Localverhältnisse eines Orts, das Vermögen der Einwohner, die bestehenden Gewerbe zu informieren und zu ermitteln, wie viel Steuer jeder Ort ertragen konnte. Das Steuercollegium erhielt die Vorläufe zur Approbation und Zulassung des territorialen Quantums — als Basis der Quaterber-Cataster. Die Klagen über ungleiche Vertheilung häuften sich trotzdem, so daß Moderationen eintraten; diese Klagen mußten um so geräucherter sein, da (besonders in Leipzig) die Localverhältnisse vielfach zu hoch, der Einhebungsfuß aber in den einzelnen Orten ein verschiedener war.

In den Städten hatte man den ordinären und extraordinären Quaterber. Den ordinären übertrug die Generalaccie, er war unänderlich, mochten die Einwohner sich mehr oder mindern, wie Veränderungen bei den Grundstücken eintraten; wogegen der extraordinäre Quaterber, welcher ohne Zutun der Generalaccie abzuführen war, ein befähigtes Stücken oder Faden nachwies.

Die Generalaccie eingeführt anno 1703 als ein Surrogat vorgenannter Abgaben, und bestimmt die ordinären Steuern zu übertragen, war eine Consumtionsabgabe auf Victualien, Fleisch, Bier, Wein u. s. w. Die Stadt Leipzig hatte im Jahre 1705 aus verschiednen Gründen die Accie für 10,000 Tlhr. erpachten müssen, erzielte hiermit aber nur hohe Verluste und bedeutende Reue. Schon im 2. Pachtjahre 1707 den 13. September belegten schwedische Truppen die Stadt und nahmen die Einnahmen für sich in Beschlag. Der Generalaccie dreie taum das Pachtquantum, um so weniger die aus der Accie zu übertragenden Steuern. Eine Erhöhung der Accie würde aber das ganze Land und den so wichtigen Weizenhandel geschädigt haben. Nach Enthebung des so lästigen Pachtess anno 1714 glaubte man, daß die zu Aufbringung des auf erlegten Pachtquantums notwendigen außerordentlichen Quaterber neben Landsteuern hinweg fallen müßten, zumal die Generalaccie nach weit früheren Sätzen als während der Pachtzeit erhoben wurde; indeß eine Steuerermäßigung trat nicht ein, man war der Ansicht, daß über die Steuern ohne Beschneidung der Bürgerkraft eingegangen seien. So war Leipzig seit Jahrhunderten das Steuerjüwiel Sachsens und wurde in dieser Beziehung mit Vorliebe bespottet.

Die aus der Quaterbersteuer hervorgegangene allgemeine Personensteuer kann man als eigentliche Klassensteuer zu Folge der Ausschreitung von 1763 resp. 1767 bezeichnen. Es leiste jede Person dieselbe entweder in Ansehung d. s. erlangten Charakters, der Charge, des verwaltenden Amtes, wegen sonstiger Function, oder seines Verdienstes wie des reichenden Gewerbes halber. Die hohen Contribuenten rangirten in 5 Classen von 120 Tlhr. bis 30 Tlhr. herab, von wo ab für jeden Stand, Charge, Gewerbe bestimmte Sätze vorgeschrieben waren, zusammengesetzt in einer alphabetisch geordneten allgemeinen Consignatur. Die Steuer war, wie heutigen Tags, in zwei Terminen, halb Pöster, halb Bartholomäi abzuführen.

In Classe I. à 120 Tlhr. gehörten: Minister, Hofmarschall, Oberkammerherr u. s. w.
In Classe II. à 90 Tlhr. gehörten: Oberstaatsrath, Küchenmeister, Präsidenten, Vicepräsidenten, le directeur des plaisirs, Kanzler, Domprobst, Dechanten u. s. w.

In Classe III. à 60 Tlhr. gehörten: Kammerherren, Capitular, Geheimne Kammer- und Kriegsräthe u. s. w.

In Classe IV. à 40 Tlhr. gehörten: Berghauptmann, Appell-Räthe, Geheimne Secretaire und Referendarien u. s. w.

In Classe V. à 30 Tlhr. gehörten: Kammerjunker, Stiftsräthe, Reichscommissare, Assessoren u. s. w.

Die übrigen Contribuenten wurden nach Sätzen bis zu 1 Gr. herab (— Kindermärchen) beizugehen. Kaufleute in Dresden und Leipzig steuerien nach 2, 4, 6, 8, 10 bis 40 Tlhr., wobei eine Unter suchung des im Geschäft verbräute Vermögens ausgeschlossen war. Viele Bestimmungen dieser Personensteuer übertrug man in die jetzt bestehende Steuerabgabe, beispielsweise die Befreiung fürstlicher Personen, der Befehlshaber, Militärs, Almosenempfänger u. s. w. Eine spezielle Vergleichung der Steuerhöhe wie der einzelnen Bestimmungen würde zu weit führen, nur eines Paragraphen werde gedacht, da derselbe auch in jetziger Zeit noch Bedeutung hat.

Damals wie heute bürdeten gern Diener wie das Gefolge die Vertheilung ihrer Steuer den Herrschaften auf, traten zuweilen bei von Seiten der Letzteren vorkommender Zahlungsermüßigung aus dem Dienste, wiegelten andere diensthafte Geister auf, so daß das Gefolge bestimmte, solche Personen, welche dergleichen unbillige Anforderungen ihrer Herrschaft angehen und hieron nicht abzuwenden, nach der Ueberführung mit 5 Tlhr. Strafe, bei einmaligem Unergehen aber mit entsprechender Gefängnißstrafe resp. Haftdarbit zu belegen.

Zu Einkommern dieser Personalsteuer waren befehlt in den Städten die Stadträthe, ferner die Lectoren der Universtitäten Leipzig und Wittenberg wegen der unter ihrer Jurisdiction stehenden Personen, sowie die Amtstueineinschneider für die Amtsstellen und Amtsanwärter, gegen Besitz einer Einnahmegerühr von 1 resp. 1/2 Proc. Außer den beschriebenen vier Steuerarten sind als besondere Abgaben noch ersäunenswerth: die Imposten von Stempelpapier und Spielarten, die Mahlsteuern, die Donatogelder, welche letzten lediglich von der Ritterschaf als freiwillige Geschenk dem Landesherren beige nach, nach dem Maße der auf den Äußern haftenden Hinterfische reparatur, so-

nie von den in jedem Kreise besaßten adeligen Donatogeldern-Einnahmern eingebracht und abgeliefert wurden.

Unter diesem Gemischel von Besteuerungsarten mit ihren Unterabtheilungen, bei der ungleichen Vertheilung wie den immensen herrschenden Vertheilungen konnte es nicht fehlen, daß die Steuern sich fast täglich und einzeln mehren und der Grundbesitz u. s. w. mit fast 20 bis 25 Proc. des Reinertrahmens betroffen war. Die Unrichtigkeit der Steuerlast, das Anschwellen der Masse, zumal nach dem französischen Kriege, machten das Bedürfnis nach Vereinfachung des directen Abgabensystems und nach gleichzeitiger Beziehung aller Staatsangehörigen immer dringlicher und riefen gleiche Debatten wie in dem letzten Jahrzehnt bezüglich einer Steuerreform hervor, in Folge dessen in den letzten Jahren unseres Jahrhunderts das zur Zeit bestehende Steuerwesen, die Grundsteuer einerseits, wie die Gewerbe- und Personalsteuer andererseits zum Auszug gelangte.

Leipziger Kunstverein.

Sonntag, 4 Februar. Eduard v. Gebhardt in Düsseldorf bietet gegenwärtig zwei Arbeiten der Betrachtung dar, denen dieselbe wie keinem im vorigen Jahre ausgestellten großen Delgemälde „Tom letzten Abendmahl“ realistische Auffassung eigenenthümlich ist. Er schildert den „Einzug Christi in Jerusalem“ und die „Auf erweckung des Nardens“ mit einer einfachen Lebenswahrheit welche gekniet ist, an die Entrüchte des Oberammergauer Spieles zu erinnern. Jedem falls in der Beschau, Gegenstände der biblischen Erzählung durch Verbindung mit volksthümlichen Typen der heutigen Welt zu erspüren, höchst beachtenswerth, wie er denn auch vielfach große Wirkung hervorgerichtet hat.

Im Ausstellungslokal sind die Prebellen (Sackbilder) zu den Dufsee-Pandschaffen von Fr. Preller son. vorgelegt, welche bestimmt sind, demnach mit den Caricons in der Skizze des Kuf- und entsprechend verbunden zu werden; daneben in ein soeben erschienenen Album photographischer Nachbildungen nach Zeichnungen des jun. h. verstorbenen Christian Morgenstern angelegt. — Die Compositionen von Knorr zur „Dios Sage“, sowie das Preller'sche Delgemälde „Campagna von Rom“ werden noch einige Tage stehen bleiben.

Am künftigen Sonntag findet ein Vortrag des Herrn Prof. D. Kiegel „über die Kunstschätze im Elbth“ statt. M. J.

Die Allgemeine Unfall-Verficherungs-Bank in Leipzig

verpflichtet im heutigen Interatentheil ihre Geschäfts-Uebersicht per 1 Februar c., wonach 40,629 Personen in 472 Etablissements bei ihr versichert sind. Am 31. December vor Jh. waren erst 19,764 Personen in 21 Etablissements versichert, mithin hat sich die Mitgliederzahl im Monat Januar mehr als verdoppelt. Diese 3 ff. n liefern den sprechendsten Beweis für das wachsende Vertrauen, welches die Industrie der Leipziger Stadt entgegenbringt, sowie für das vorhandene Bedürfnis der Industriellen, sich durch die Versicherung gegen die Gefahren des Haftpflichtcharakters zu schützen.

(Eingekandt.)

Keine Krankheit vermag der delikaten Revalosière de Barry zu widerstehen und befreit die selbe ohne Medicin und ohne Kosten alle Magen-Reizen, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserlucht, Nieren-Schwäche, Blausucht, Ohrenschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificates über Heisungen, die aller Medicin widerstanden, wovon Auszüge auf Verlangen gratis eingesandt werden. — Abnehmer als Heilung, erspart die Revalosière bei Erwachsenen und auch Kindern 50 Mal ihren Preis in Medicinen.

Euer Wohlgeboren! Glatzsch, 14. Juli 1867. Ich will Ihre Revalosière, der ich nicht Gott in meinen kühnlichen Magen- und Reizenkrankheiten das Leben zu verdanken habe, als Heilmittel noch länger behalten, und bitte daher höflich Euer Wohlgeboren um gütliche Ueberendung einer Blaise per 12 Pfund gegen Kostnahme.

Bei künftiger Hochachtung Euer Wohlgeboren Dank! Glatzsch

Johann Godey, Professor der Pöster Glatzsch, Post Unterbergen bei Ringenfurt.

In Bleichsucht von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Tlhr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Tlhr. 27 Sgr., 5 Pfund 1 Tlhr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Tlhr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Tlhr. — Revalosière Chocolade in Pulver und Tablett für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Tlhr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Tlhr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße; in Dresden in der Köhnl Hofapothek; in Chemnitz bei Georg Kühne, Nicolapothek; in Zwickau bei A. P. Vobbe und Anton Bauer; in Altenburg bei C. J. Grumpelt und E. Rebeck Nachf.; in Glauchau bei G. Lore u. Löwen-Apothek; Ernst Dörr und E. R. Fels Nachf.; nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Dépôts in Leipzig in der Engel-Apothek, Linden-Apothek, Johannis-Apothek und bei Th. Fitzmann, Postleirant, Ecke vom Neumarkt und Spitzelstraße.

Mildensteiner Nierenabdruckpflaster, Bindmühlentstraße 41, täglich 8—6. Für Damen 1—4. Separatbündelns (berzekt. Pelliculare vorzüglich.

Von dem Chemiker A. G. Weigel in Dresden, welcher sich speciell mit der Anfertigung reeller und unschädlicher cosmetischer Präparate aller Art beschäftigt, wird jetzt ein

cosmetisches Universalwasser

in den Handel gebracht, welches bei allen seinen Anwen dungen liberalisirende Resultate liefert. In kürzester Zeit befreit es die Kopfhaut von Schorf, Schuppen, Schmarogertierchen, befestigt dadurch das Ausfallen der Haare und befördert deren Wachstum. — Mit diesem Erfolge conservirt es Haare und Locken. — Als Toilettemittel ist es unschätzbbar. Hautrücken, Rötter, Nasenröthe, sowie überhaupt alle Hautunreinheiten werden entfernt, die Haut bekommt Weiche, jugendliche Frische und sammetartige Weiche.

In Flaschen von circa 1/2 Liter Inhalt à 15 Groschen zu haben in Leipzig bei Herrn Herrmann Wilhelm, Rasthäuser Steingew 18 und Dresdner Straße 31.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens.

Table with 4 columns: Location, Temp. in C., Location, Temp. in C. Rows include: Brüssel (+4.6), Gröningen (+0.6), Valentia (Irland) (+8.3), Havre (+5.0), Brest (+9.4), Paris (+1.4), Cherbourg (+8.0), Lyon (+8.0), Marseille (+6.3), Palermo (+11.0), Neapel (+9.0). Other locations: Rom (+4.5), Florenz (+3.0), Bern (+9.0), Triest (+3.2), Wien (+0.2), Moskau (-4.5), Petersburg (+1.7), Helsingfors (+0.9), Haparanda (-4.8), Stockholm (+2.8), Leipzig (+0.5).

Nach telegraphischen Depeschen aus Berlin nach andern Nachrichten um 6 Uhr Morgens

Table with 4 columns: Location, Temp. in C., Location, Temp. in C. Rows include: Memel (+1.7), Königsberg (+1.0), Danzig (+0.7), Posen (+0.2), Pothos (+0.0), Stettin (+1.0), Berlin (+0.7). Other locations: Breslau (+0.2), Gloggen (+0.0), Bautzen (+0.2), Chemnitz (+3.2), Köln (+1.5), Trier (+2.1), Münster (-1.9).

Vom 26. Januar bis 1. Februar sind in Leipzig gestorben.

Den 26. Januar. Friedrich Reinhold Bingerling, 48 J. 11 M. alt, Bürger u. Kaufmann, in der Rathenstraße. Johanne Roske Stenwig, 57 J. alt, Bürger u. Kochmachers Wittwe, in der Waldstraße. Anna Marie Beller, 11 M. 3 W. alt, Bürger u. Restaurateurs Tochter, in der Mühlstraße. Carl Louis Bruno Goldmann, 14 M. alt, Bürger u. Drechlers Sohn, in der Erdmannstraße. Gottfried Hoppe, 23 J. alt, Barbiergehilfe aus Adendorf, Kreis Reubaldensleben, im Krankenhaus. Carl Friedrich Benzel, 47 J. 2 M. alt, Maurer, in der Ulrichstraße. Heinrich Christian Imgrund, 44 J. 11 M. 29 T. alt, Cigarettenarbeiter, aus Göttingen, in Neuschönefeld, im Krankenhaus. Heinrich Hermann Alfred Königsmark, 8 M. 8 T. alt, Schaffner der Magdeburger-Eisenbahn Sohn, in der Gerberstraße. Morz Walthar Ernst, 3 W. 2 T. alt, Buchbinders Sohn, in der Nicolaisstraße. Ein unehel. Knabe, 4 W. 3 T. alt, in der Burgstraße. Ein unehel. Knabe, 1 J. 3 W. alt, in der Welfenstraße.

Den 27. Januar. Bernhard Otto Zacharia, 48 J. 7 M. alt, Bürger, Rath's-Uhrmacher, Uhrmacher der König. Sternwarte u. Hausbesitzer, in der Welfenstraße. Helene Mannsfeld, 4 J. 8 M. alt, Gerichtsraths des R. S. Bezirksgerichts Tochter, in der Eisenbahnstraße. Louise Wilhelmine Albine Ernst, 25 J. 5 M. alt, Buchbinders Ehefrau, in der Nicolaisstraße. Julius Hermann Prager, 25 J. 3 M. 5 T. alt, Tischergelle aus Krippendorf, im Krankenhaus. Carl Robert Hempel, 28 J. alt, Copist, im Krankenhaus. Friedrich August Altermann, 41 J. 7 M. 25 T. alt, Handarbeiter, im Krankenhaus. Curt Morz Reiser, 1 J. 2 M. alt, Sattlers Sohn, am Köpplplatz. Morz Otto Weigel, 10 M. 15 T. alt, Handarbeiters Sohn, in der Carlstraße. Carl Willy Schröder, 9 M. 15 T. alt, Schneiders Sohn, in der Gerberstraße.

Den 28. Januar. Conrad Otto Moriz Stumme, 35 J. 7 M. alt, Bürger u. Kaufmann, in der Ruenstraße. Elisech Marcus, 62 J. alt, Kaufmanns in München-Gladbach Wittwe, im Krankenhaus. Charlotte Marie Heintze, 82 J. 6 M. 27 T. alt, Mitglieds des Stadtraths Wittwe, im Krankenhaus. Anna Hedwig Demmann, 2 J. 10 M. alt, Bürger, Glasermeyers u. Hausbesitzers Tochter, in der Johannstraße. Jgfr. Agnes Marie Müller, 18 J. 1 M. 28 T. alt, Dienstmädchen aus Wurzen, im Krankenhaus. Amalie Auguste Seifert, 1 J. 3 M. alt, Dienstmans Tochter, in der hohen Straße.

Den 29. Januar. Ernestine Leonore Groß, 40 J. 9 M. 11 T. alt, Buchhalters u. Cassirers des städtischen Krankenhauses Ehefrau, in der Thalstraße. Johann Heinrich Thielicke, 45 J. alt, Cassendener der Agentur der Oerger Bank, in der Nicolaisstraße. Johanne Christiane Friederike Bordsdorf, 83 J. 5 M. 17 T. alt, Pappenarbeiters Wittwe, in Rasthäuser Steinweg.

Den 30. Januar. Johann Wilhelm Krösch, 46 J. 7 M. alt, Bürger u. Neubeur, in der Gerberstraße. Marie Louise Hartmann, 32 J. 1 M. 18 T. alt, Assistentens der Magdeburger-Leipziger Eisenbahn Ehefrau, in der Gerberstraße. Gustav Friedrich Heinrich Hütel, 12 J. 1 M. 6 T. alt, Schleifmachers Sohn, im Böttchergäßchen. Selma Anna Bräuer, 24 W. alt, Handarbeiters Tochter, in der Universitätsstraße.

Den 31. Januar. Wilhelm Albert Holland, 23 J. alt, Tonkünstler u. Stadtraths-Mitglied, in der Peterstraße. Jacob Heinrich Kallischmidt, 72 J. 3 M. 9 T. alt, Doctor der Philosophie u. Schriftst. im Krankenhaus. Johann Christoph Brant, 62 J. 8 M. alt, Bürger u. Tuchwebermeister, in der Färberstraße. Richard August Ludwig Schwarzwälder, 7 J. 3 M. 9 T. alt, Bürger, Doctor des Polytechn. u. Secretaris des landwirthschaftlichen Kreisvereins Sohn, in der hohen Straße. Johanne Friederike Kraushaar, 68 J. 6 M. alt, Bürger u. Schuhmachers Wittwe, in der großen Fleischergasse. Jgfr. Johanne Dorothee Wplius, 70 J. 4 M. alt, Seidenwebers hinterl. Tochter, in der G. hannis-Stift.

Gustav Morz Rosenkranz, 57 J. 6 M. alt, Lithograph, in der Sternwartenstraße. Ernestine Pauline Gehner, 37 J. 5 M. 20 T. alt, Lichters in Reudnitz Ehefrau, im Krankenhaus. Gottfried August Liebesitz, 64 J. alt, Schuhmacher, Besorger im Georgenhaus. Bertha Ida Strubert, 9 M. 14 T. alt, Maurers Tochter, in der Thalstraße. Ein unehel. Knabe, 6 J. 8 M. alt, in der Bindmühlentstraße. Ein unehel. Knabe, 5 W. 3 T. alt, in der Antonstraße.

Den 1. Februar.

Eina Bally Gebhardt, 11 M. 3 W. alt, Bürger u. Lederfabrikants Tochter, in der Reichenstraße. Wilhelmine Theuerkauf 55 J. alt, Bürger u. Neubeur's Ehefrau, in der Poststraße. Johann Franz Joseph Dlawatschek, 48 J. 7 M. 15 T. alt, Handarbeiter, im Krankenhaus. Clara Hedwig Augustner, 8 J. 3 M. alt, Gutmachers Tochter, am Rasthäuser Steinweg. Ein Mädchen, 9 T. alt, Friedrich Wilhelm Lunkes, Zimmermanns Tochter, in der Poststraße. 9 aus der Stadt, 28 aus der Vorstadt, 1 aus dem St. Johannis-Sifte, 1 aus dem Georgenhaus, 11 aus dem Krankenhaus; zusammen 50.

Unter den vom 26. Januar bis 1. Februar c. allhier Verstorbenen befindet sich laut Angabe der Leichenschreiber eingegangener Zeugnisse als der Podenkrankheit erlegen: 1 Person, als: — Erwachsene und 1 Kind, nämlich: — männlichen Geschlechts und 1 weiblichen Geschlechts, und zwar: — männliche und 1 weibliche in der Stadt und Vorstadt, — männliche und — weibliche im Krankenhaus.

Vom 26. Januar bis 1. Februar sind als geboren angemeldet worden: 25 Knaben, 28 Mädchen, 53 Kinder, darunter 1 todgeb. Knabe und 1 todgeb. Mädchen. Bei der in voriger Woche gestorbenen: „Anna Knitza“ ist irrthümlich: „Kniepfa“ gebend.